

**Workshop**  
**„Das Revolutionsjahr 1917“**  
**Ergänzendes Material**



## Warum (noch) eine Revolution? (a) revolutionäres Potential vor der Februarrevolution

### Industrialisierung und Arbeiterschaft

- \* gezielter Aufbau einer Schwerindustrie im Reformprogramm nach dem Krimkrieg
- > Urbanisierung, „Soziale Frage“ in den (wenigen) Städten
- \* Mitbestimmungsdefizit (siehe Verfassung 1906 und 1907 sowie Gewerkschaftsfrage)

### Bauernschaft

- \* trotz Reformen (Bauernbefreiung 1861, Stolypin 1906) bleiben Potential für Sozialprotest, „Land hunger“ und Staatsferne (vgl. Bedeutung Landgemeinde)
- \* jüngere Forschungsergebnisse: weniger Not ausschlaggebend, sondern teils prosperierende LW -> gewachsene, aber enttäuschte Erwartungen; Verfall staatlicher Macht genutzt
- \* Wanderarbeit (Stadt/Land) und Militärdienst (v.a. 1904/05 und Weltkrieg) fördern Politisierung und Zusammenschluss mit städtischem Protest -> Revolutionspotential statt spontanem kurzlebigen Protest

### Reformorientierte Intelligenz

- \* Justiz- und Verwaltungsreform (1864) schafft überwiegend von westeuropäischen Ideen geprägte akademisch gebildete Leistungselite (bei/trotz slavophiler Gegenströmung)
- \* Tätigkeiten dieser Elite und Einschränkungen legen Kritik an Autokratie nahe
- \* wichtige Säule des Liberalismus (Zemstvo-Landadel und neue Intelligenz),

aber auch Führungspersonen radikalrevolutionärer Strömungen oft aus dieser Schicht

### Revolutionäre Ideologien

- \* „Ideologieimport“ aus weiter modernisierten westeuropäischen Staaten
- \* Sozialdemokratie und Sozialrevolutionäre organisieren sich mit Führung im Exil
- \* propagiertes Mittel dieser Opposition: gewaltsamer, bewaffneter Aufstand

### Unerfüllte Partizipationswünsche und politische Diskussion

- \* politischer Wandel hält mit sozioökonomischem und kulturellem nicht Schritt
- \* unerfüllte Erwartungen nach 1905, begrenzte Rechte der Duma
- \* sehr verschiedene gesellschaftliche und politische Gruppen einig in Forderung nach echter parlamentarischer Kontrolle
- \* gleichzeitig: Duma als Ort der politischen Diskussion und verstärkte Organisation der Parteien (trotz Verbots der revolutionären Parteien 1907)
- \* pluralistische Presse, Entstehung einer publizistischen Öffentlichkeit

**Nationales Gedankengut + Autarkiebestrebungen** in vielen Teilen des russ. Imperiums

ergibt sich aus den vorangehenden Themen:

Krise des Zarenreiches

Reformen und Folgen

Opposition

Revolution 1905 mit Folgen

### Zuspitzung der Situation im Krieg

kurze Phase nationaler Geschlossenheit bald vorbei; Kriegsverluste, Rekrutierungen, Versorgungsengpässe, Inflation schaffen Konfliktpotential

Nikolaus II übernimmt Oberkommando Sommer 1915  
-> belastet Verhältnis zu Duma und Armeeführung und bewirkt weiteren Imageverlust

nach erneuter Auflösung der Duma Sept 1915  
Konflikt unübersehbar;

**progressive Kräfte fordern Regierungsbeteiligung;**

Nikolaus II verschließt sich den Forderungen; gleichzeitig Rasputin-Gerüchte

**Arbeiterstreiks in den Städten,**

ausgelöst durch massive Versorgungsprobleme in besonders kaltem Winter 1916/17

-> verschiedene Gegner, verschiedene Ziele, aber „doppelte Wendung gegen Autokratie“; gleichzeitig droht Verlust des Rückhalts in Armeeführung

## b) Realisation des Potentials: Die Februarrevolution

### I Massenprotest in der Hauptstadt

**Petrograd 23.02. (= 08.03.) - 26.02.:**

\* „Hungerrevolte“ vor allem armer Arbeiterfrauen in Armenviertel in Petrograd (fordern Nahrungsmittel und Kriegsende)

\* Arbeiter schließen sich an -> Ausweitung, Streikwelle (auch Forderung nach Ende der Autokratie)

\* Militärische Einheiten schlagen sich auf die Seite der Aufständischen.

### II Herrschaftswechsel, neue Machtzentren

#### Petrograd

**27.02.:** progr. Kräfte der Duma (Auflösungsweigerung 26.02.) bilden nach Rücktritt der Regierung „Provisorisches Komitee zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung“

**02.03.** Miljukow stellt die neue Regierung vor; Selbstbezeichnung „provisorisch“, d.h. bis zu einer Verfassungsgebenden Versammlung

#### Petrograd

**27.02.**

Rat der Arbeiter- und Soldatendeputierten tritt zusammen und bestätigt Exekutivkomitee

**01.03.** Räte lassen „Bourgeoisie“ / parl. Rev. den Vortritt (Ideologie und Pragmatik); soldatische und radikalere Deputierte werden gewonnen durch Befehl Nr. 1 des Exekutivkomitees des Petrograder Sowjets: Wahl von Regimentskomitees, Unterstellung der Regimenter unter den Sowjet

**27.02.** Rücktritt der Regierung

**01.03.** (Mogilew): Nikolaus II stimmt einer „Regierung des gesellschaftlichen Vertrauens“ zu; Duma und Offiziere drängen ihn zum Abdanken

**02.03.** (im Zug): Thronverzicht, auch im Namen seines minderjährigen Sohnes Aleksej -> mit Verzicht seines Bruders Michail: Ende der Romanow-Herrschaft und der Monarchie

### III Reichsweite Reaktionen

Bauern bilden Komitees, testen Grenzen der neuen Machtkonstellation

erste Schritte einzelner Gebiete Richtung Autonomie (z.B. Rada in Kiev)

Bildung von Fabrikkomitees, die konkrete Forderungen, z.B. nach Lohnerhöhungen erheben

Bildung revolutionärer Soldatenkomitees; teils verhasste Offiziere getötet und ersetzt; meist bleiben aber Offiziere (Befehl des Petrograder Sowjets)

### Forschungskontroverse (westlich): Rolle des Krieges, Zustand und Entwicklungschancen des Ancien Régime

nach: Manfred Hildermeier: Die Sowjetunion 1917-1991 (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte Band 31). 3. überarb. und erw. Aufl. Berlin / Boston 2016. S.102-105.

	„Optimisten“	„Pessimisten“
These	Zarenreich auf dem Weg zu einem tendenziell demokratischen Verfassungsstaat; hauptsächlich Krieg verursacht Zusammenbruch	tiefe Struktur- und Systemkrise; auch ohne Krieg Wahrscheinlichkeit des Zusammenbruchs groß
Wirtschaftsgeschichte	ältere Forschung hier weitgehend widerlegt: Rückständigkeitsmerkmale so nicht haltbar; Leistungen der Landwirtschaft belegt, auch ihre Fähigkeit, Industrialisierung zu tragen; industrieller Fortschritt aufgezeigt; Schranken zwischen Stadt und Land geringer	ältere Forschung: Krise der Landwirtschaft; Überbevölkerung und Landknappheit betont; wirtschaftliche Rückständigkeit
Sozialgeschichte	auf dem Dorf vor dem Krieg verhältnismäßig wenig Unruhen	Arbeiterschaft als neue Klasse findet in der alten Ordnung keinen angemessenen Platz; Streiks und Unruhen schon 1916 massiv  Bauernschaft: langsame Umsetzung der Stolypin'schen Reformen; „Beharrungskräfte“ der <i>obščina</i> (Landgemeinde); marktwirtschaftlich (weniger patriarchalisch) denkende Generation adeliger Großgrundbesitzer (->konfliktträchtiger)
Politische Geschichte	Partizipationsmöglichkeit (wenn auch begrenzt) durch Revolution 1905 -> Demokratisierungschance; publizistische Öffentlichkeit; Fortschritte im Justizwesen; Zemstva und Stadtdumen als mögliche Basis einer Übernahme von innen heraus	„Scheinkonstitutionalismus“ (Max Weber);  „doppelte Polarisierung“ der russ. Gesellschaft: liberale Oberschicht <-> monarchische Staatsspitze <-> Masse

## Erste Maßnahmen und Herausforderungen

### Neuordnung des Staatswesens

- \* Abschaffung ständischer Privilegien
- \* Aufhebung rechtlicher Diskriminierung aufgrund von Religion, Ethnie oder Geschlecht
- \* Rede-, Versammlungs-, Koalitionsfreiheit
- \* Unabhängigkeit der Gerichte grundgelegt
- \* Grundlegung einer mehrstufigen parlamentarischen Demokratie
  - (a) Zemstva (nun mit egalitärem Wahlrecht)
  - (b) Versammlungen auf Kreis- und Gouvernementsebene + Stadtdumen
  - (c) Reichsduma
- \* Vorbereitung der Wahlen für eine verfassungsgebende Versammlung

### Versorgungspolitik, Kampf gegen Lebensmittelknappheit und Hunger

liberale Regierung will auf Kräfte des Marktes vertrauen,

**Sowjet** und einfache Stadtbevölkerung drängen rasch zu Eingriffen

- > geerntetes Getreide und Saatflächen seit Ende März unter staatlicher Aufsicht (Zwangseintreibungen als freiheitswidrig tabu)
- > trotzdem keine hinreichende Grundnahrungsmittelproduktion und Versorgung

### Krieg

\* prov. Regierung will Krieg fortsetzen (Bündnistreue, Patriotismus, Liberalisierungshoffnung) und befürchtet Zusammenbruch der Hierarchie

\* **Sowjet** sieht sich eher in der Pflicht, Aufstand gegen Offiziere zu unterstützen, und bald Frieden zu schaffen

Kompromiss: Befehl Nr. 1 (schon 1. März), aber mäßigende Aufrufe des Sowjets, keine Wahl der Offiziere  
27. März gemeinsame Proklamation: Frieden „ohne Annexionen und Kontributionen“, keine Demütigung

Bekanntwerden der Miljukow-Note an Westmächte (Absprachentreue) führt zu massiven Protesten



### Rücktritt Miljukows und Regierungsumbildung

-> sog. „**1. Koalitionsregierung**“ (mit Menschewiki und Sozialrevolutionären)

---

## Entwicklung der Arbeiterfrage, Landfrage und Nationalitätenfrage

### städtische Arbeiterschaft

Organisationsfreiheit -> Fabrikkomitees u. Gewerkschaften

-> Arbeiter setzen wesentliche Ziele durch:

- \* Achtstundentag
- \* Mitspracherechte bei Unternehmensführung
- \* beträchtliche Lohnerhöhungen

ab Mai aber immer deutlichere Krisenerscheinungen

- \* Inflation „frisst“ Lohnerhöhungen
- \* massive Wirtschaftskrise (Produktionsrückgang von durchschnittlich 30% im industriellen Sektor)

-> Arbeitslosigkeit

\* trotz Rationierung Lebensmittelmangel in großen Städten

-> Streikwelle im Sommer, Höhepunkt im Oktober; Regierung wird verantwortlich gemacht

### Bauernschaft

neu gewählte Komitees verschmelzen weitgehend mit traditioneller Dorfgemeinschaft

Prov. Regierung will Bodenreform bis zur konstituierenden Versammlung aufschieben;

Vorbereitungskomitees für die Landreform bringen aus bäuerl. Sicht wenig :

Landwirtschaftsminister Tschernow (Sozialrevolutionär)

setzt sich in Prov. Reg. nicht durch und tritt zurück

-> Frühherbst (nach der Ernte): zunehmend Gewalt gegen Gutsherren und Besetzung ihrer Ländereien, meist im Kollektiv der Dorfgemeinschaft

-> Bauern verteilen selbst um

### Nationale Interessen innerhalb des Reiches

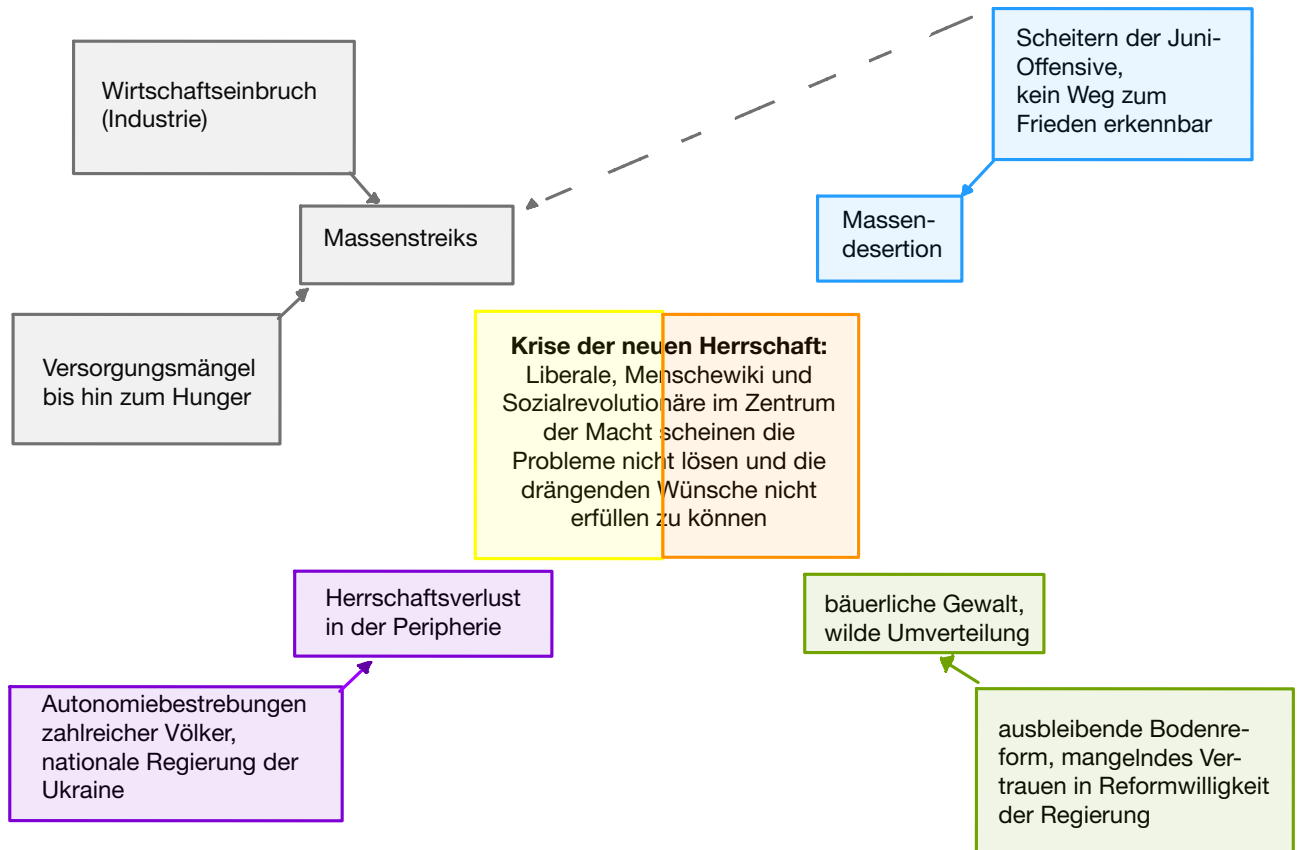
Revolution gibt Autonomiebestrebungen Aufwind;

nationale Selbstorganisation in vielen Teilen des Reiches, faktisch hat Zentralregierung außerhalb des russischen Kernlandes teils keine Kontrolle;

September: „Kongress der Völker“ in Kiew -> Vernetzung

Konflikt Ukraine: Rada erklärt am 10. Juni die Ukraine für selbstständig

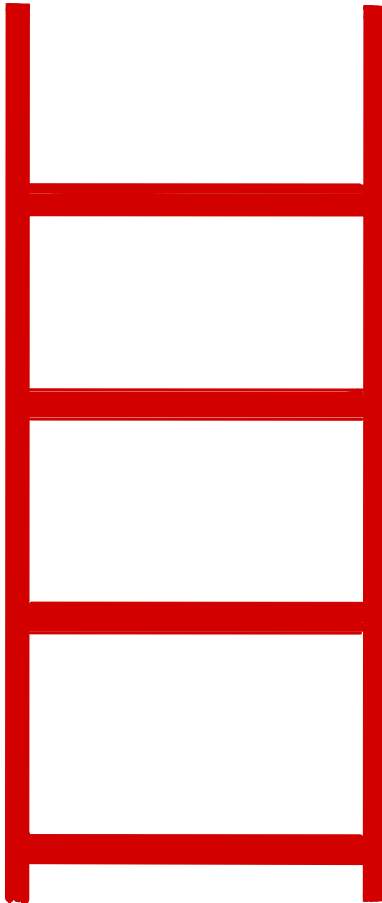
-> Kompromiss: vorläufige Anerkennung der ukrainischen Teilregierung, über Autonomie soll endgültig aber erst konstituierende Versammlung entscheiden



### Profiteure (?): Schlaglichter auf den Aufstieg der Bolschewiki

- Februar-revolution Die Bolschewiki, im Sowjet in der Minderheit, stimmen der Bildung einer bürgerlichen Regierung zu.
- 3. April Rückkehr Lenins aus dem schweizerischen Exil  
-> Aprilthesen -> innerparteiliche „Überzeugungsarbeit“
- 16. Juni Erster Allrussischer Kongress der Arbeiter- und Soldatendeputierten (Petrograd):  
Die Bolschewiki stellen 105 von 822 Teilnehmern;  
Lenin verkündet, seine Partei sei „zu jeder Zeit bereit“, die alleinige Macht zu übernehmen - und erntet Spott.  
Zwei Tage später dominieren aber bolschewistische Parolen die Protestkundgebungen in Petrograd.
- 3./4. Juli erfolgloser bewaffneter Protest eines Petrograder Maschinengewehr-Batallions, unterstützt von Arbeitern und Matrosen -> Verbot der bolschewistischen Partei
- 20. Aug. Bei den Wahlen zum Petrograder Stadtparlament erlangen die Bolschewiki knapp ein Drittel der Stimmen (Mehrheit Sozialrevolutionäre)
- 27. Aug. General Kornilow befiehlt die Einnahme Petrograds  
-> Scheitern des Putsches  
-> Wiederzulassung der Bolschewiki (Verteidiger der Revolution)  
Menschewiki und Sozialrev. lassen sich nur schwer zu weiterer Regierungsbildung mit Kadetten bewegen.
- 25. Sept. Trotzki wird Vorsitzender des Petrograder Sowjets.

## Der bolschewistische Staatsstreich



4

25./26. Oktober: Zweiter Allrussischer Sowjetkongress;  
Beginn des bolschewistischen Sowjetregimes

- \* Lenin verkündet Sturz der „kapitalistischen Regierung“ und „dritte Revolution“
- > Jubel und Protest; in der Debatte schlägt Martow (Menschewik) eine von allen Fraktionen des Kongresses getragene Regierung vor
- \* Menschewiki und rechter Flügel der Sozialrevolutionäre verlassen aus Protest gegen den Umsturz den Saal
- \* Rumpfkongress (Bolschewiki und linker Flügel der Sozialrevolutionäre) entscheidet

3

25. (-26.) Oktober:

Besetzung strategisch wichtiger Punkte in Petrograd im Auftrag des Milit.  
Revolutionskomitees (früher Morgen 25.Okt. -> Plakatierung der Machtübernahme )  
Verhaftung der Provisorischen Regierung (bis auf Kerenski; früher Morgen 26.Okt.)

2

23. Oktober: militärische Machtübernahme in Petrograd







- Mobilisierungspläne der Prov.Reg. für Petrograder Regimenter wg. deutschen Vormarschs
- > Widerstände
- und Gründung des „Militärischen Revolutionskomitees“ des Petrograder Sowjets (15.Okt.)
- > Trotzki erlangt mit Unterstützung einiger Sozialrevolutionäre den Vorsitz
- und sichert dem Komitee die Unterstützung wichtiger Garnisonen (20.Okt.)
- > fordert vom Oberbefehlshaber des Petrograder Militärbezirks die Gegenzeichnung aller militärischen Befehle -> Ablehnung -> Komitee ernennt eigene Kommandeure

1

10./16. Oktober: ZK beschließt auf Lenins Drängen  
bewaffneten Aufstand / Staatsstreich als Ziel  
(Gegenposition: Sinowjew, Kamenew)

---

## Erste Maßnahmen zur Umgestaltung und Machtsicherung

- \* Regierungsbildung (Allruss. Sowjetkongress, 26.Okt.): rein bolschewistischer „Rat der Volkskommissare“
- \* Dekret über den Frieden (Allruss. Sowjetkongress, 26.Okt.);  
Aufnahme von Friedensverhandlungen mit dem Deutschen Reich (20. Nov.) 
- \* Dekret über Grund und Boden (Allruss. Sowjetkongress, 26.Okt.): Grund und Boden der Gutsherren, Zarenfamilie und Kirche samt allen Zubehörs und aller Bauten entschädigungslos den *Volost*-Komitees (Komitees auf Amtsbezirksebene) und Bauernsowjets übergeben (formell bis zur Konstituierenden Versammlung) 
- \* „Deklaration der Rechte für die Völker Russlands“: Ankündigung, allen Völkern Russlands Souveränität zuzugestehen (2.Nov.) 
- \* Verhinderung der Allparteienregierung gegen Exekutivkomitee des Allruss. Sowjetkongresses und gegen Mehrheit des ZK der Bolschewiki -> Rücktritte (3.Nov.)
- \* Koalition mit linkem Flügel der Sozialrevolutionäre (9.Dez.),  
nach offizieller Spaltung der PSR auf dem zweiten Allrussischen Sowjetkongress der Bauerndeputierten -> Regierungsumbildung 
- \* Einbindung von Fabrikräten und Gewerkschaften in die eigenen Ziele 
- \* Erneuerung von „Befehl Nr. 1“ und Wahl der Kommandeure (16.Dez.) 
- \* Ausschaltung der Konstituierenden Versammlung (6.Jan.1918)  
Bestätigung der Macht durch dritten Allrussischen Sowjetkongress (8.Jan., nun auch mit Bauern)

## Materialhinweise

Wer Fachliteratur zum Thema sucht, wird auf den üblichen Wegen rasch fündig, sodass sich detaillierte Literaturhinweise hier erübrigen.

Die folgenden Hinweise auf unterrichtsrelevante Quellen und einige sonstige Materialien beziehen sich vor allem auf die vier explizit zum Semesterthema erschienenen Kurshefte, die ja meist im Kollegium vorhanden sind.

Das sind:

Boris Barth u.a.: Die russischen Revolutionen. Krisen Umbrüche und Revolutionen (**Buchners Kolleg Themen Geschichte**). Bamberg: CCBuchner 2023.

Martin Grohmann / Silke Möller: **Kursheft** Geschichte, die russischen Revolutionen. Berlin: **Cornelsen** 2023.

Annette Homann / Thomas Wiese: Die russischen Revolutionen, Schülerarbeitsbuch (**Abibox** Geschichte). Hannover: Brinkmann Meyhöfer 2023.

Wolfgang Piereth u.a.: **Zeit für Geschichte**, Krisen Umbrüche und Revolutionen mit Pflichtmodul Die russischen Revolutionen. Braunschweig: Westermann 2023.

Weil Scans aus für den Unterricht konzipierten Werken urheberrechtlich im Fortbildungskontext nicht zulässig sind, wird im Folgenden nur auf die Fundstelle verwiesen; für den eigenen Unterricht kann aus den genannten Werken aber natürlich im üblichen Rahmen kopiert werden.

Einige darüberhinaus vielleicht nützliche Quellen sind (aus nicht-unterrichtlichen Werken entnommen und daher im Rahmen einer konkreten Fortbildungsveranstaltung teilbar) hier angefügt.

### Für den Unterricht nützliche Quellen und einige weitere Materialien

*Hinweise zu möglichen Schwerpunkten oder Aufgaben sind als beispielhaft zu verstehen, da die konkrete Aufgabe natürlich von Unterrichtsgang und Lerngruppe abhängt*

#### **Darstellung zum Verlauf der Februarrevolution**

- \* Aust in Kursheft Cornelsen S. 65 (zusammen mit VT S. 60-61, um einen unangemessenen Eindruck der Anstiftung zu vermeiden)
- \* oder Figes in Abibox S. 94-95 -> dazu Übersicht S. 116 oder andere Darstellung und Stil berücksichtigen, Deutungen identifizieren
- > Analyse der Träger / beteiligten Gruppen, evtl. Schaubild erstellen lassen -> Übereinstimmung mit Hypothesen?

#### **Q Abdankungsschreiben des Zaren** (z.B. Zeit für Geschichte S. 54)

-> Quellenkritik, Deutung des Geschehens durch den Zaren, Selbstdarstellung

#### **QQ Aufruf des Petrograder Sowjets vom 28.02.**

**und Erklärung der Prov. Regierung vom 02.03.** (Cornelsen Kursheft S. 66-68)

- > Quellenkritik, Deutung des Geschehens, genannte Ziele und Maßnahmen, Vergleich möglich?
- > Können die Quellen helfen, einzuschätzen, inwiefern Zusammenarbeit möglich ist?

**(QQ) Bericht des Gouvernementkommissars von Woronesh (2. Juni 1917) und Resolution des Bezirksbauernkongresses von Cherson (20. Sep. 1917)** (Cornelsen Kursheft S. 69-70)  
-> Quellenkritik, Probleme, Forderungen, Krisen-/Revolutionspotential

**Q Lenin über die Doppelherrschaft** (Abibox S. 102)  
-> Quellenkritik, Kernaussagen, Erörterung zur These, dass kein Bestand möglich

**Q Aprilthesen** (in allen Materialheften - unterschiedlich stark gekürzt)  
(siehe auch Workshop zu diesem Thema)  
-> Quellenkritik, Position herausarbeiten, Vergleich mit klassisch-marxistischer Position, Antwort eines Menschewik oder gemäßigten Sozialrevolutionärs entwerfen, Sachurteil Bedeutung

**Q Wassiljew: Zeichnung „Lenin bei seiner Rückkehr aus dem Exil“** (1917) (Cornelsen Kursheft S. 68)  
-> Interpretation

**(M) Marc Ferro über Meinungsverschiedenheiten der Bolschewiki** vor der Oktoberrevolution (Buchners Kolleg S. 60)  
-> Verständnis von Sowjet, Repräsentation und Mehrheit; Erklärungspotential für spätere Entwicklung?

**(QQ) Beschluss des ZK vom 10. Oktober und Position Sinowjews und Kamenews** (Cornelsen Kursheft S. 71-72)  
(Sinowjew und Kamenew ausführlicher in Zeit für Geschichte S. 64-65)  
-> Quellenkritik, Vergleich der Position, Argumentation, Urteil

**Q Umsturz-Proklamation des Militärisch-Revolutionären Komitees** (Abibox S. 131)  
-> Quellenkritik, Aussage  
-> Machtübernahme der Bolschewiki?

**Q** zur Rezeptionsgeschichte / Mythos Oktoberrevolution evtl. hier schon:  
**Ausschnitte aus Eisensteins Film „Oktober“**  
(siehe auch Workshop dazu)

**Q Martow und Trotzki vor dem Zweiten Allrussischen Sowjetkongress** (Buchners Kolleg S. 61-62)  
-> Quellenkritik; Vergleich Staats- und Demokratieverständnis; Sachurteil zur Bedeutung von Martows Vorschlag, Werturteil  
(in diesem Kontext auch Urteile über Verlassen der Versammlung einbeziehen / bilden)

**Q** zur Rezeptionsgeschichte / Mythenbildung:  
**Serow: Gemälde „Lenin proklamiert die Sowjetmacht“** (1962)  
(Buchners Kolleg S. 64-65; Zeit für Geschichte S. 68-71)  
-> Interpretation

**Q Aufruf des 2. Allrussischen Sowjetkongresses vom 26. Oktober** (Buchners Kolleg S. 62)  
-> Quellenkritik (Intention!), Legitimationsstrategie, Ankündigungen, wie auf welche Gruppen eingegangen

**QQ Dekret über den Frieden**  
**Dekret über den Grund und Boden**  
**Dekret über die Presse** (Zeit für Geschichte S. 75)  
(die beiden ersten weniger gekürzt in Abibox S. 140-144)  
-> Quellenkritik, Bestimmungen, Beitrag zur Machtsicherung, Werturteil

**M Wahlergebnisse zur Konstituierenden Versammlung** (Buchners Kolleg S. 63 oder Abibox S. 156)  
bzw. zum 2. Allrussischen Sowjetkongress und zur Konstituierenden Versammlung (Cornelsen Kursheft S. 64)  
-> Interpretation

**(Q) Dekret zur Auflösung der verfassungsgebenden Versammlung** (Cornelsen Kursheft S. 74 oder Abibox S. 157-158)  
-> Quellenkritik, Argumentationsstruktur, Prüfung Sachaussagen oder Antwort aus vorgegebener Perspektive (z.B. Martow)



**Erstes Telegramm des Dumapäsidenten an den Zaren  
(Petrograd, 26. Februar 1917)**

Die Lage ist ernst. In der Hauptstadt ist Anarchie. Die Regierung ist gelähmt, Verkehr, Versorgung und Heizung sind in voller Verwirrung. Die allgemeine Unzufriedenheit wächst.

Auf den Straßen wird ordnungslos geschossen. [...] Es ist unumgänglich nötig, sofort einer Persönlichkeit, die das Vertrauen des Landes genießt, die Bildung einer neuen Regierung anzuvertrauen. Eine Verzögerung ist unmöglich. Jedes Zaudern wäre der Tod. [...]

Rodsjanko

**Zweites Telegramm, 27. Februar 1917**

Die Lage verschlimmert sich. Es müssen sofort Maßnahmen getroffen werden, denn morgen wird es zu spät sein. Die letzte Stunde ist angebrochen, in der das Schicksal des Vaterlandes und der Dynastie sich entscheidet.

Rodsjanko

Hans-Heinrich Nolte u.a. (Hg.): Quellen zur Geschichte Russlands. Stuttgart 2014. S. 282.

6

#### Befehl Nr. 1 des Petrograder Rats der Arbeiter- und Soldaten-Deputierten

An die Garnison des Petrograder Militärbezirks, an alle Soldaten der Garde, des Heeres, der Artillerie und der Flotte zur sofortigen und genauen Ausführung; an die Arbeiter Petrograds zur Kenntnisnahme. Der Rat der Arbeiter- und Soldaten-Deputierten hat beschlossen:

1. In allen Kompanien, Bataillonen, Regimentern, Depots, Batterien, Eskadronen und in allen selbständigen Dienststellen der verschiedenen militärischen Verwaltungen sowie auf allen Schiffen der Kriegsflotte sind sofort Komitees aus gewählten Vertretern der Mannschaften der oben aufgeführten militärischen Einheiten zu bilden.

2. In allen Einheiten, die noch nicht ihre Vertreter in den Rat der Arbeiter-Deputierten gewählt haben, ist je ein Vertreter von jeder Kompanie zu wählen. Diese Vertreter haben mit einer schriftlichen Bestätigung am 2. März um 10 Uhr früh im Gebäude der Reichsduma zu erscheinen.

3. In allen politischen Angelegenheiten unterstehen die militärischen Einheiten dem Rat der Arbeiter- und Soldaten-Deputierten und ihren eigenen Komitees.

4. Die Befehle der militärischen Kommission der Reichsduma sind nur dann auszuführen, wenn sie den Befehlen und Be-

schlüssen des Rates der Arbeiter- und Soldaten-Deputierten nicht widersprechen.

5. Alle Arten von Waffen wie Gewehre, Maschinengewehre, Panzerautos usw. müssen sich in der Verfügung und unter der Kontrolle der Kompanie- und Bataillons-Komitees befinden und dürfen unter keinen Umständen an Offiziere ausgegeben werden, selbst wenn diese es verlangen.

6. An der Front und bei Ausübung ihres Dienstes müssen die Soldaten strengste militärische Disziplin einhalten; außerhalb des Dienstes aber, in ihrem politischen, bürgerlichen und privaten Leben, dürfen die Soldaten in keiner Weise in den Rechten beeinträchtigt werden, die alle Bürger genießen. Insbesondere sind die Achtstellung und die obligatorische Ehrenbezeugung außerhalb des Dienstes aufgehoben.

7. Ebenso wird das Titulieren der Offiziere: Euer Exzellenz, Euer Wohlgeboren usw., abgeschafft und durch die Anrede ersetzt: Herr General, Herr Oberst usw.

Grobes Verhalten jeglicher militärischer Ränge gegenüber den Soldaten, insbesondere die Anrede mit »du«, wird verboten. Über jeden Verstoß gegen diese Anordnung sowie über alle Meinungsverschiedenheiten zwischen Offizieren und Soldaten sind letztere verpflichtet, ihre Kompanie-Komitees in Kenntnis zu setzen.

Dieser Befehl ist vor allen Kompanien, Bataillonen, Regimentern, Schiffsbesatzungen, Batterien und den übrigen Kampf- und Reserve-Einheiten zu verlesen.

Der Petrograder Rat der Arbeiter- und Soldaten-Deputierten.

D: Richard Lorenz (Hrsg.): Die Russische Revolution 1917. Der Aufstand der Arbeiter, Bauern und Soldaten. München: Nymphenburger, 1981. S. 249f.

Hier aus: Hartmann Wunderer: Die Russische Revolution. Stuttgart 2014. S. 121-122.

Telegramm des Stellvertretenden Kommissars der Nordfront an den Kriegsminister (Oktober 1917)

*Am 22. Oktober 1917 berichtete der Stellvertretende Kommissar der Nordfront dem Kriegsminister über die Lage in der Armee.*

Persönlich, geheim

1. Die Stimmung ist nach wie vor unruhig. Die Ideen der Bolschewiki finden Anhänger; aber es dominiert einfach der Wunsch nach Frieden, und mit diesem Wunsch ist die Psyche der Masse verseucht. Der Kommandeur des 1. Korps bemerkt einen Bruch in der Stimmung der Artillerie nach der Offensive an der Düna. Die Tatsache, dass die Infanterie die Anstrengungen der Artilleristen nicht genutzt hat, dass die Gräben des Gegners zerstört wurden, dass sie der Gegner räumte, die Unsorgen sie aber nicht einnahmen, all das blieb nicht ohne Folgen und hat die Artillerie empfänglich gemacht für defätistische Propaganda in dem Bewusstsein, dass der Kampf nutzlos ist. 2. Die Provisorische Regierung besitzt keine Autorität, vor allem, weil sie die lebensnotwendigen Bedürfnisse nicht befriedigt. Ihren Anordnungen gegenüber verhält man sich bestenfalls gleichgültig, aber in jedem Fall misstrauisch. 3. Die massenhafte Forderung ganzer Divisionen, ins tiefe Hinterland auf Urlaub geschickt zu werden; die Forderung nach Frieden um jeden Preis; die berechnete Forderung nach militärischen Reserven (im 718. Regiment gibt es insgesamt 700 Bajonette, in der 76. Division 50–60 Bajonette pro Kompanie); und schließlich die gewöhnlichen Forderungen nach Uniformen, Stiefeln, Brot usw. 4. Von Seiten des Gegners wird alles getan, um die Verbrüderung wieder aufzunehmen; und in Verbindung mit der politischen Lage im Lande findet dieses Bestreben insbesondere bei uns auch Widerhall. In der 5. Armee beginnt sich von neuem die Überzeugung zu festigen, dass Verbrüderung [mit den deutschen Gegnern] notwendig ist und dass sie den Frieden beschleunigen kann.

D: Richard Lorenz (Hrsg.): Die Russische Revolution 1917. Der Aufstand der Arbeiter, Bauern und Soldaten. München: Nymphenburger, 1981. S. 311.

Hier aus: Hartmann Wunderer: Die Russische Revolution. Stuttgart 2014. S. 126-127.



von den Launen und der Willkür der Kapitalisten befreit, denn von jetzt an übernehmen die Arbeiter die Kontrolle über die Werke und Fabriken. Alles, was lebt und lebensfähig ist, wird aus den verhassten Fesseln befreit.

Es bleiben nur noch die Völker Russlands, welche Unterdrückung und Murwilligkeit erduldet haben und noch erdulden, und deren Entsklavung umgehendst beginnen, deren Befreiung durchgeführt werden muss, entschieden und unwiderruflich. In der Epoche des Zarismus wurden die Völker systematisch gegeneinander gehetzt. Die Ergebnisse einer solchen Politik sind bekannt: Gemetzel und Pogrome einerseits und Knechtschaft der Völker andererseits.

Solch eine schädliche Politik der Hetze wird und darf nicht mehr wiederkehren. An ihre Stelle muss die Politik eines freiwilligen und ehrlichen Bundes der Völker Russlands treten.

In der Zeitspanne des Imperialismus, nach der Februarrevolution, als die Macht in die Hände der konstitutionell-demokratischen Bourgeoisien überwechselte, wurde die unverhohlene Hetzpolitik abgelöst durch eine Politik des ängstlichen Misstrauens gegenüber den Völkern Russlands, einer Politik der Schikane und Provokation unter dem Deckmantel verbaler Erklärungen der »Freiheit« und »Gleichheit« der Völker. Die Auswirkungen einer solchen Politik sind bekannt. Vertiefung nationaler Feindschaft, Untergrabung des gegenseitigen Vertrauens.

Dieser unwürdigen Politik der Lügen und des Misstrauens, der Schikane und Provokation muss ein Ende gesetzt werden. Von jetzt an muss eine offene und ehrliche Politik, die zu einem vollen gegenseitigen Vertrauen der Völker Russlands führt, an ihre Stelle treten. Nur infolge eines solchen Vertrauens kann ein ehrlicher und fester Bund der Völker Russlands geschlossen werden. Nur durch einen solchen Bund können die Arbeiter und Bauern der Völker Russlands zu einer revolutionären Kraft zusammengeschweißt werden, die fähig ist, den Angriffen der imperialistisch-annexionistischen Bourgeoisie standzuhalten.

Diesen Grundsätzen gemäß verkündete der erste Sowjetkongress im Juni dieses Jahres das Recht der Völker Russlands auf freie Selbstverwaltung. Im Oktober dieses Jahres bekräftigte der zweite Sowjetkongress dieses unveräußerliche Recht der Völker noch entschiedener und konkreter.

Dem Willen dieser Kongresse gemäß hat der Rat der Volkskommissare beschlossen, folgende Prinzipien zur Grundlage seiner Tätigkeit hinsichtlich der Nationalitäten Russlands zu machen:

1. Gleichheit und Souveränität der Völker Russlands.
2. Recht der Völker Russlands auf freie Selbstbestimmung, bis hin zu einer Loslösung und Bildung eines selbständigen Staates.
3. Aufhebung aller und jeglicher nationaler und nationalreligiöser Privilegien und Einschränkungen.
4. Freie Entfaltung nationaler Minderheiten und ethnographischer Gruppen, die das Gebiet Russlands bewohnen.

Die daraus resultierenden konkreten Dekrete werden unmittelbar nach der Bildung einer Kommission für Angelegenheiten der Nationalitäten ausgearbeitet.

Im Namen der Russländischen Republik

Der Volkskommissar für nationale Angelegenheiten  
Iosif Džugašvili-Stalin

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare  
V. Ul'janov (Lenin)

2. November 1917

D: Helmut Altrichter / Heiko Haumann (Hrsg.): Die Sowjetunion. Von der Oktoberrevolution bis zu Stalins Tod. Bd. 1: Staat und Partei. München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1985, 134 f.

»Deklaration der Rechte für die Völker Russlands«

*Lenin als Vorsitzender des Rates der Volkskommissare und Stalin als Volkskommissar für die Angelegenheiten der Nationalitäten proklamieren die »Deklaration der Rechte für die Völker Russlands« vom 2. (15.) November 1917, um die nichtrussischen Völker für die Revolution zu gewinnen.*

Die Oktoberrevolution begann unter dem allgemeinen Banner der Befreiung aus der Knechtschaft.

Die Bauern werden von der Gewalt der Gutsbesitzer befreit, denn die Gutsbesitzer haben kein Grundeigentum mehr – es ist abgeschafft. Soldaten und Matrosen werden von der Gewalt der autokratischen Generäle befreit, denn die Generäle werden von nun an wählbar und absetzbar sein. Die Arbeiter werden

Hier aus: Hartmann Wunderer: Die Russische Revolution. Stuttgart 2014. S. 133-135.